



Freuen sich auf den B5-Ausbau: (v.l.) Roy Kühnast (RGW), Dirk Rosenmeier (Kreis Steinburg), Torsten Conradt (LBV), Minister Claus Ruhe Madsen, Mark Helfrich (CDU-Bundestagsabgeordneter), Norbert Drengk (2. stellvertretender Landrat Dithmarschen), Peter Hollmann (Erster Stadtrat Brunsbüttel) und Frank Schnabel (Chemcoast-Park).
Fotos: Sönke Rother

B 5 bald dreistreifig bis Brunsbüttel

Ausbau ab Wilster kommt / Bund sichert Finanzierung zu / Studie geht von einer Verdoppelung des Verkehrs bis 2030 aus

Sönke Rother

Bei dem prominenten Podium war es zu ahnen. Verkehrsminister Claus Ruhe Madsen, Bundestagsabgeordneter Mark Helfrich, Frank Schnabel als Sprecher der Werkleiterrunde des Chemcoast-Parks und nicht zuletzt Torsten Conradt als Chef der obersten Straßenbaubehörde in Schleswig-Holstein hatten gestern im Elbeforum in Brunsbüttel Wichtiges zu berichten. Kein Wunder also, dass es nicht bei der Vorstellung einer Studie zum Verkehrsentwicklung auf der B5 bleiben würde.

Madsen gab bekannt, dass der Bund den Planungsauftrag für den dreistreifigen Ausbau des zehn Kilometer langen Abschnitts der B5 zwischen Wilster und Brunsbüttel erteilt und die Finanzierung zugesichert hat. Eine frohe Botschaft für Schleswig-Holstein und ein Meilenstein für die Westkü-

ste – da waren sich alle einig. Einig waren sich die Vertreter aus Politik und Wirtschaft aber auch, dass die Studie nur die Zahlen dafür lieferte, was allen ohne klar gewesen sei: Das Verkehrsaufkommen wird bis 2030 deutlich zunehmen.

In zwei Szenarien zeigte Conradt auf, was die Verkehrszählungen und die daraus abgeleitete Prognose besagt. Eingeflossen sind dabei auch Befragungen der Unternehmen im Chemcoast-Park und zu Ansiedlungsplänen. „Die boomten in den vergangenen Jahren“, bestätigte Schnabel. Das Gutachten, dass vom Verkehrsministerium, den Kreisen Steinburg und Dithmarschen, der Stadt Brunsbüttel sowie der Werkleiterrunde des Chemcoast-Parks in Auftrag gegeben war, besagt im Minimal-Szenario ein Aufkommen von täglich 15000 Fahrzeuge, davon rund 20 Prozent Schwerverkehr. Im Mittel werde auf der B5 mit 20000 Fahrzeugen

gerechnet. Im Maximal-Szenario gehen die Gutachter sogar von rund 36000 Fahrzeugen aus. Conradt: „Das bedeutet quasi eine Verdoppelung des Verkehrsaufkommens.“

Stadtrat bringt Elbfähre ins Gespräch

Frank Schnabel sieht in dem „lange überfälligen Vorhaben“ einen deutlichen Schub für Brunsbüttel mit dem größten zusammenhängendem Industriegebiet in Schleswig-Holstein. Der B5-Ausbau zwischen A23 und Brunsbüttel würde nicht nur für den Güterverkehr einen Schub bringen. „Wir brauchen auch Fachkräfte, die über eine gut ausgebaute Infrastruktur besser, schneller und sicherer zu uns kommen.“

Das unterstrich auch Claus Ruhe Madsen: „Das ist ein gutes Signal für den Wirtschaftsraum Brunsbüttel, aber auch für den gesamten Energie-Standort zwi-



LBV-Chef Torsten Conradt mit der dicken Studie zur Verkehrsentwicklung auf der B5.

schen Heide und Itzehoe.“ Der Wirtschaftsminister, der auch für den Tourismus zuständig ist, sieht eine gute Infrastruktur aber auch in dieser Hinsicht als wichtig an. „Gäste, die zu uns kommen, sollen ihren Urlaubsort nicht nur als Standbild speichern, weil sie auf den Straßen nicht vorankommen.“

Noch einen Schritt weiter ging Peter Hollmann. Der

Erste Stadtrat Brunsbüttels hofft, dass durch eine steigende Anzahl an Tagestouristen auch wieder Bewegung in die Diskussion über eine Elbfähre zwischen Brunsbüttel und Cuxhaven kommen könne. Das dürfte aber noch einige Zeit dauern. Denn hinsichtlich des Zeitplans wollte sich niemand konkret festlegen.

Torsten Conradt rechnet indes mit einer schnelleren Planungszeit als beim Abschnitt zwischen Itzehoe und Wilster. Damals hatte es vom Gutachten bis zur Freigabe der Straße rund 13 Jahre gedauert. „Ich könnte mir vorstellen, dass wir die Planfeststellung schneller durchlaufen, vielleicht ein Jahr einsparen.“

B5 bildet Rückgrat der gesamten Region

Bei der Bauzeit gebe es allerdings kaum Einsparpotenzial. Zum einen sei der Baugrund ähnlich und bedürfe einer langen Setzungsphase.

Zum anderen solle, wie im vorangegangenen Abschnitt, der Verkehr möglichst wenig beeinflusst werden.

Mark Helfrich, der den Arbeitskreis zur Begleitung der Studie geleitet hatte, ist überzeugt, dass „neben Brunsbüttel auch die Wirtschaftsstandorte Itzehoe und Heide an einem zeitnahen Ausbau der B5 partizipieren können. Und Dirk Rosenmeier, Dezernent beim Kreis Steinburg, sieht in dem Gutachten eine Bestätigung dafür, dass „die B5 das Rückgrat für unsere gesamte Region ist“. Roy Kühnast, der das Projekt von Seiten der Entwicklungsgesellschaft Westholstein betreut, wies auf die jüngste Entwicklung, gerade auch hinsichtlich des LNG-Terminals, hin: „Mittlerweile ist die Region überregional im Fokus, was aktuell zu einer deutlichen Zunahme von Ansiedelungsanfragen geführt hat.“ Auch deshalb, so waren alle einig, sei der B5-Ausbau längst überfällig.